



Brauchtum, Sprache, Gebäude oder auch Werkzeug aus vergangenen Zeiten – zusammengetragen im virtuellen Walsermuseum. Im Bild ein alter Stadel samt Werkzeugen aus vergangener Zeit in Ausserberg.

# Ein neues Museum – aber virtuell

Unendlich viel Wissen über das Oberwallis, seine Geschichte, Kultur und Sprache liegt verborgen in unzähligen Quellen. Volmar Schmid will dieses Wissen in einem virtuellen Museum im Internet zusammentragen – offen für jeden, der es nutzen oder auch nur darin stöbern will. Daniel Schmid

Wie in einem Museum, das man in Fleisch und Blut betreten kann, ist auch das virtuelle Walsermuseum in verschiedene «Räume» – in diesem Fall Themengebiete – gegliedert. Wissenswertes über das Alltagsleben, die Kleidung, Natur, Arbeit und Religion wird auf diesen Seiten präsentiert. Auch die Themengebiete Soziales Wirken, Handel und Verkehr, Feste und Bräuche sowie die Geschichte werden behandelt.

Das Museum verfolgt zwei Hauptziele, die auf der Website wie folgt beschrieben sind: Das Museum ist überregional und stellt Vergleiche zwischen Objekten, Bräuchen und Ähnlichem in den einzelnen Walsergebieten an. Es entsteht ein anschauliches Bild der Walserkulturlandschaft. Ähnlich, wie man Walserdialekte aus den verschiedenen Walseregionen miteinander vergleicht, sollen auch Ausstellungsgegenstände,

zum Beispiel Trachten, und in den Museen durch Fotos oder Dokumente dargestellte kulturelle Ereignisse wie Bräuche oder religiöse Feste miteinander verglichen werden. Es ist ein Ausstellungsrundgang mit dem Ziel, die Kultur und die Identität der Walser als Gesamtschau zu präsentieren. Es soll versucht werden das Leben der Walser hautnah erleben zu können und den Geist dieser Kultur vor dem virtuellen Auge entstehen zu lassen.

## Fokus vorerst aufs Oberwallis

Die Seite ist vor vier Jahren entstanden im Zusammenhang mit «III/B», einem internationalen Projekt, bei dem fünf Länder involviert waren, mit dem Titel «Walser Alps». Daraus entstanden zum Beispiel Wanderwege oder auch eine Website [walser-alps.eu](http://walser-alps.eu), auf der grundsätzliches Wissen über die Wal-

ser vermittelt wird. Daraus entstand die Idee eines virtuellen Walsermuseums. Die Zusammenarbeit über fünf Länder und drei Sprachen ist aber wahnsinnig schwierig. Daher beschränkt sich die Website vorerst auf ein Walliser-Museum, «ein Kompendium der Alpinkultur des Oberwallis vor zirka 50 Jahren». «Ich habe natürlich die grosse Gnade der frühen Geburt», lacht Volmar Schmid, der Leiter des virtuellen Walsermuseums. «Daher habe ich die archaische Landwirtschaft, wie sie früher die Selbstversorger betrieben haben, noch aus erster Hand miterlebt.» Er habe «Vee» gehütet, mit der «Sägusa» gemäht und die «Pinschla» auf dem Kopf in den Stall getragen. Sprachlich bestehe mit der Veränderung in Handwerk und Kultur ein Problem. Oder wie es die Sprachforscherin Elisabeth Burtscher einmal gegenüber Volmar Schmid formulierte:

«Mit den neuen Maschinen haben wir die alten Geräte und mit ihnen die alte Sprache weggelegt.» Das bedeutet, dass, wenn die Tätigkeiten, Geräte und Methoden in Vergessenheit geraten, auch niemand mehr weiss, mit welchen Worten man sie früher bezeichnet hat.

### «Bsinnsch di no?»

«Das Ur-Walliserdeutsche ist zusammen mit dieser Kultur verloren gegangen», erklärt Volmar Schmid. Vieles andere sei eine Lehnübersetzung aus dem Hochdeutschen oder dem Englischen, Französischen oder Italienischen. «Die Idee des virtuellen Museums ist es, dieses Wissen unserer eigenen Kultur zu verewigen.» Dazu gebe es aber wahnsinnig viel Literatur. Unzählige Erinnerungsbücher mit Titeln wie «Eso is friener gsi» oder «Bsinnsch di no?» oder die alten Stebler-Bände – die Schwierigkeit liege im aufwendigen Zusammentragen all dieser Informationen an einem Ort. «Das ist das Ziel dieser Seite.»

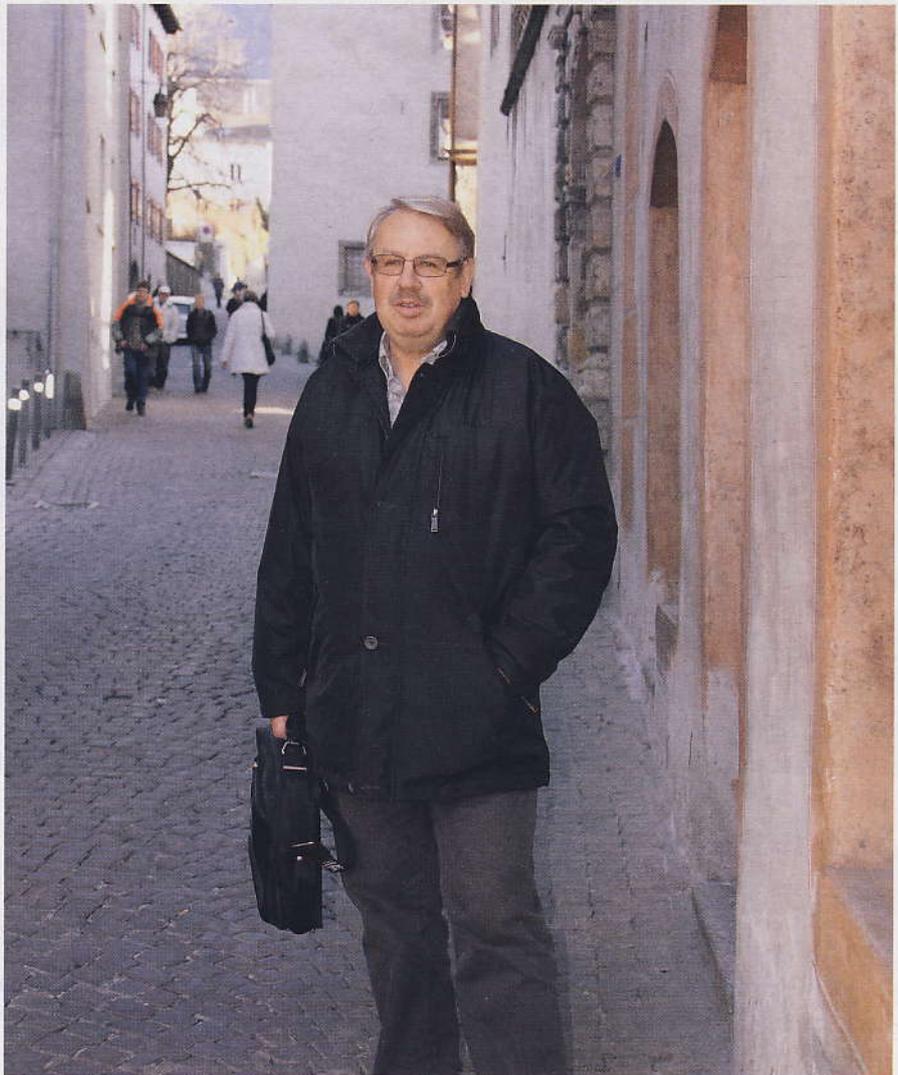
Volmar Schmid arbeitet pro Woche zwischen fünf und zwanzig Stunden am Projekt. «Im Moment arbeite ich am Glossar», erklärt der seit Sommer 2010 pensionierte Kollegiumslehrer. «Dieses Glossar, mit Belegstellen im Idiotikon, dem Standardwerk für Schweizerdeutsch, wird am Schluss ein walliserdeutsches Wörterbuch sein.» Nicht auf die vielen verschiedenen Ausprägungen in den Regionen fokussiert. «Ich habe einen gemässigten Ausserberger Dialekt als Grundlage herangezogen», erklärt Volmar Schmid. Dieses Glossar wird Wörter aus vielen verschiedenen Themenbereichen wie Gebäude und Einrichtungen, Landwirtschaft oder auch Alltagssprache umfassen.

### Sprache ohne Regeln?

Gerade heutzutage verwenden viele junge Menschen vermehrt wieder das Walliserdeutsch zum Schreiben – vor allem bei SMS oder beim Chatten untereinander im Internet. «Das tun sie aber auch, weil es keine Sprachregeln dazu gibt.» Dies wäre aber laut Schmid wichtig. Denn, «nur dann versteht der Leser sicher dasselbe im Text wie der Schreibende». Als Beispiel führt er den berühmten «Loserball» oder eben korrekt: «Loosserball» an. Bis 2013 soll das Regelwerk komplett sein. Viel Arbeit liegt aber bis dahin noch vor Volmar Schmid und seinen Helfern. ■

extra-web:

[www.walser-museum.ch](http://www.walser-museum.ch)



Volmar Schmid, Leiter des virtuellen Walsermuseums.

### Ein paar Ausdrücke und deren Bedeutung aus dem Glossar des virtuellen Museums:

#### abschwärbung

V. tr.; den Wasserstand einer Bewässerungsleitung regeln

#### brennjocht

Adj.; Zeichnung am Kopf des Schwarznassens, die schwarzen Flecken um die Augen- und Mundpartie sind nur schwach miteinander verbunden [IA, I/1983, 36]

#### Chraapfo

N. m.; Haken, Holzhaken, krummer Holzteil; 1. vgl. Chräpfli, ravioliartiges Fasnachtsgebäck; 2. Holzhaken, in dem die Kennel einer Wasserleitung befestigt werden [Id. 3/843]

#### erteppu

V. tr.; leicht heizen, hiitu han du Ofo nummu erteppt, heute habe ich den Ofen nur leicht eingeheizt [IA, I/1979, 34]

#### Folluschöüb

N. n.; Trichterichtung, Dichtungsmaterial für die Folla, Milchsieb [Id. 8/28 vgl. Schaub; IA, I/1983, 37]

#### Legga

N. f.; 1. eillegendes Huhn; 2. Legeapparat des Huhns; 3. zu dicht gewachsenes Getreide; es bekommt so zu wenig Luft und Sonne und kann nicht reifen [IA II/1976, 36]

#### Nieschscha

f; Leck-, Futtertrog

#### Plaana

f; Mäuseplatte

#### Seikla

f; Sprosse, Leitertritt

#### Togguloch

N. n.; Loch in der Felswand, in das die Holzbalken, Chraapfo, befestigt werden, die die Kennel einer Suon tragen [vgl. Toggen, Id. 12/1150]

#### Unnerschlacht

f; Trennwand, Zwischenscheidewand

#### Drooslustüüda

N. f.; Alpenerle, alnus mont [Id. 10/1360]